

# Editorial

---

Dans ce Bulletin, vous trouverez tous les rapports d'activités de notre association durant l'année 2005.

Ils vous donneront l'image d'une association vivante dans sa diversité. Toutefois chaque association locale ayant sa propre culture, il est parfois difficile de se rendre compte qu'elle fait partie d'une association nationale, faisant partie elle-même d'une association européenne (GEFDU) et d'une association mondiale (FIFDU). Des invitations à des rencontres dans différents pays se chargent de vous le rappeler. La première d'entre elles vient de l'association de Suisse centrale qui vous invite à l'Assemblée des déléguées du 18 mars 2006, à Lucerne.

Les membres de notre association nationale ont eu l'occasion de se rencontrer non seulement à Zurich pour l'assemblée des déléguées 2005, à Strasbourg pour la visite du Parlement européen et du Conseil de l'Europe, mais aussi à Bad Ramsach pour s'intéresser à une question d'actualité: «Diplômes universitaires, quelles perspectives face au marché du travail?».

Les actes de ce week-end de rencontre et de réflexion sont publiés dans ce Bulletin. L'année 2005 s'est terminée sur deux changements importants.

Le secrétariat général de la FIFDU, réduit de deux de ses collaboratrices, a déménagé, en décembre, dans des locaux plus petits et moins chers. Les activités de la

pnIn diesem Bulletin finden sie alle Berichte über die Aktivitäten unseres Verbandes während des Jahres 2005.

Sie zeichnen das Bild eines Verbandes, der durch seine Verschiedenartigkeit lebt. Jedoch hat jede lokale Sektion ihre eigene Kultur. Es ist manchmal schwierig sich vorzustellen, dass jede Sektion ein Teil eines grossen nationalen Verbandes, der wiederum Teil eines europäischen Verbandes (UWE) und eines Weltverbandes (IFUW) ist. Sie, als Mitglieder des SVA sind zu verschiedenen Treffen im In- und Ausland eingeladen. Die erste Einladung kommt vom Zentralvorstand, der sie zur Delegiertenversammlung am 18. März 2006 in Luzern erwartet.

Die Mitglieder unseres nationalen Verbandes hatten Gelegenheit, sich nicht nur in Zürich an der Delegiertenversammlung zu treffen, sondern besuchten auch in Strassburg das Europäische Parlament und den Europarat. In Bad Ramsach diskutierten sie die Frage: «Welche Perspektiven vermittelt ein Universitätsdiplom auf dem Arbeitsmarkt?». Die Ergebnisse und Betrachtungen dieses Wochenendtreffens werden in diesem Bulletin publiziert.

Das Jahr 2005 endete mit zwei wichtigen Änderungen:

Das Generalsekretariat der IFUW, reduziert um zwei seiner Mitarbeiterinnen, ist im Dezember umgezogen. Die neuen

## Editorial

---

FIFDU pourront ainsi continuer, malgré la défection financière des Américaines.

Le site internet de l'association suisse a été refait. Il est magnifique.

Dans le but de le faire connaître, nous édisons, dans ce Bulletin, huit signets à découper et à distribuer dans votre entourage.

Faites-en bon usage !

*Danièle Kaufmann*

Räumlichkeiten sind kleiner und billiger. Die Tätigkeiten der FIFDU können so weitergehen, trotz der mangelhaften Zahlungsmoral der Amerikanerinnen.

Die Internetseite des SVA wurde umgestaltet. Sie ist wunderbar.

Um unsere Veröffentlichungen bekannt zu machen, finden sie in diesem Bulletin acht Logos zum ausschneiden, um sie an interessierte Mitmenschen ihrer Umgebung zu verteilen.

Machen sie fleissigen Gebrauch davon.

*Danièle Kaufmann*

*N'oubliez pas de communiquer vos éventuels changements  
d'adresse au*

**SEKRETARIAT / SECRÉTARIAT**



SVA ASFDU ASL ASA

Anne Banateanu

Rue des Forgerons 6, 1700 Fribourg  
Tél. 026 323 46 76, Fax 026 323 46 76

[banateanu@hotmail.com](mailto:banateanu@hotmail.com)



SVA ASFDU ASL ASA

# Activités 2005

---

## Jahresbericht der Präsidentin

pWo sitzen wir? Was können wir? Was tun wir? Was ist unser nächstes Ziel? Das sind Fragen, die auftauchen, wenn Rechenschaft abgegeben werden soll über eine anvertraute Aufgabe

Also: wir sitzen in einem weltweiten Netz, auch unsere Website schwimmt in der Atmosphäre. He, wir sind auch dabei – und plötzlich sausen Informationen aus aller Welt um unsere Ohren, bzw. Augen, unendlich viele über alles und jedes, mehr als wir zu schlucken vermögen, von verdauen nicht zu reden.

In Kontrast dazu steht das verbreitete Desinteresse an IFWW auf Niveau unserer regionalen Sektionen. Höchstens wird Abneigung geäußert gegen eine drohende Erhöhung des Jahresbeitrages. Trotz Informationsflut ist der Solidaritätsgedanke nicht gewachsen, spontane persönliche Kontakte über Landesgrenzen und Fachgebiete hinaus sind nicht merklich besser geworden. Der erste Neujahrsgruß aus der Mongolei weckte bei mir Freude, Neugier und Interesse. Was für Chancen und Möglichkeiten weltweiter Begegnung öffneten sich da. Und nun wird es schon dringend nötig, der Informationsflut eine Informationskultur entgegenzusetzen, Konzentration statt Diffusion. Spred-outs an alle NFA und weitere Adressaten mit in einem einzigen Klick, was bewirken sie?

Aus der Flut von Rezepten zur Gestaltung von mailings picke ich heraus:

Eine Botschaft soll kurz und präzise formuliert:

1. Aufmerksamkeit erregen
2. Klare Kerninformation geben
3. Erwartete Handlung definieren
4. Fragen nennen, die zu beantworten sind und ich ergänze
5. Adressatinnen genau bezeichnen, 2-3, mit Namen.

Unser Verband bemüht sich daneben um leibhaftige Begegnungen. Besuche in Strassburg, Luxemburg, Belfast zeigten wie andernorts Akademikerinnen vermögen Einfluss zu nehmen, und mit wenig Mitteln und Frauen, am richtigen Ort eingesetzt, viel bewirken können. Solche Treffen zu irgendeinem Anlass bereichern das Menü von Präsidentin, Vorstands- und Kommissionsmitgliedern, stehen aber allen interessierten Mitgliedern offen. Auch das nun zur Tradition gewordene Wochenende in Bad Ramsach dient der persönlichen Begegnung, soll die direkte Gesprächskompetenz zwischen deutsch und welsch fördern. Um dies zu ermöglichen müssen wir das minimale Beherrschen von deutsch und französisch nächstesmal als Teilnahmebedingung stellen und so auf professionelle Übersetzung verzichten, was eigentlich zu den



SVA ASFDU ASL ASA

frühesten Gewohnheiten des SVA gehörte Neben vier Reisen, vier Vorstandssitzungen, einer Jahresversammlung machte ich noch mit in einer Arbeitsgruppe zur Restrukturierung von AllianceF der schweizerischen, unabhängigen Dachorganisation. Diese schlägt vor, neben thematischer Begrenzung die gemieteten Räume aufzugeben und zwei Mitarbeiterinnen zu entlassen. Vernachlässigt habe ich in diesem Jahr Besuche bei den Sektionen, lasse mich aber gerne im nächsten Jahr dazu anfragen.

Es liegt mir sehr daran zu danken. Ganz besonders Anne Banateanu, die das Sekretariat kompetent gewissenhaft und selbständig führt, unermüdlich Protokolle schreibt und mich auch hie und da auf Statuten und Ideen unseres Verbandes verweist. Ihre bestimmte, klare Haltung schätze ich sehr. Claire-Lyse Curty-Delley und die ganze Arbeitsgruppe Homepage leisteten wertvolle, nicht einfache Arbeit, zeigten Verhandlungsgeschick und können jetzt auf eine sehr schön gestaltete Website [www.unifemmes.ch](http://www.unifemmes.ch) hinweisen, bei der auch die Adressen der Sektionen ansprechend und deutlich erscheinen.

Verena Welti danke ich für das selbständige Management des Think Tank, Arielle Wagenknecht für ihre Aktivität u.a. als erfolgreiche Reiseleiterin und allen Vorstandsmitgliedern für ihr engagiertes Mit-

machen. Doris Edel hat in eigener Regie die Jahresversammlung in Zürich zu einem Erlebnis werden lassen und Daniele Kaufmann hat nicht nur die neue Situation mit nur zwei jährlichen Bulletins gemeistert. Sie engagiert sich auch mit vollen Kräften für die Zukunft ihrer Kommission Öffentlichkeitsarbeit. Besondern Dank verdient auch unsere Kassierin, Elsbeth von Navarini, die unsere mageren Finanzen bestmöglichst verwaltet.

Alle Mitglieder lade ich ein, an der Jahresversammlung in Luzern über das weitere Schicksal des Schweizerischen Verbandes der Akademikerinnen zu befinden. Allen danke ich auch für die nachsichtige Duldung meiner Sitzungsführung. Solche Haltung wird auch meiner noch unbekannteren Nachfolgerin Mut geben das Präsidium zu übernehmen. Vorläufig freue ich mich aber auf ein weiteres Jahr guter Zusammenarbeit.

*Ursulina Mutzner*



SVA ASFDU ASL ASA

### Rapport annuel de la Présidente

Quel est notre but ? Où en sommes-nous ? C'est le sujet de ce moment de réflexion. Où allons-nous ? Quelles sont nos ressources, nos possibilités ? Les participantes à deux sessions de réflexion prospective, conduites par Verena Welti, se sont penchées sur ces questions.

Dans le passé, les initiatrices et les premières générations ont, par des moyens très simples, surtout par le bouche à oreille ou la plume, construit un réseau global de soutien afin de promouvoir l'éducation de la femme, de toutes les femmes.

Nous, à présent, nous cherchons à profiter de ce réseau et à l'utiliser en tâchant de ne pas nous faire écraser par des bouées d'information nageant dans l'atmosphère de cette planète. A nous de chercher une nouvelle formule de communication en nous restreignant à des phrases courtes et claires.

Le contact personnel est à chercher et à garder par exemple lors de congrès ou de visites d'une autre affiliation nationale (NAF). Strasbourg a été la première destination, puis Belfast-Dublin-Cork, Luxembourg. Bad Ramsach y compte aussi.

Cette année, je n'ai pas rendu visite aux sections en Suisse, sauf à Zürich lors de l'Assemblée générale. Le 18 mars 2006, nous toutes, sommes invitées à Lucerne, je m'en réjouis.

Quatre sessions du comité se sont tenues à Berne et avec un groupe de travail de AllianceF j'ai aidé à proposer une restructuration. Comme la FIFDU, AllianceF doit licencier deux collaboratrices et renoncer à son local spacieux. Il me reste à remercier, surtout Anne Banateanu, qui gère le secrétariat d'une façon autonome et économique, Verena Welti pour son grand effort pour la «Réflexion prospective».

Elsbeth von Navarini fait ce qu'elle peut avec notre fortune. Arielle Wagenknecht s'attache à nous faire connaître au plan international, tout comme le *groupe website*, qui a réussi à lancer une Homepage formidable, que vous pouvez admirer sous **[www.unifemmes.ch](http://www.unifemmes.ch)**.

Doris Edel nous a organisé une merveilleuse assemblée générale en 2005.

Danièle Kaufmann se fait beaucoup de soucis pour la commission des Relations publiques et le Bulletin qu'elle a fait grandir jusqu'à se présenter d'une manière parfaite.

Travailler ensemble avec toutes ces femmes très douées me fait un grand plaisir !

*Ursulina Mutzner*



SVA ASFDU ASL ASA

# Rapports des Commissions

## Rapport de la Commission des Relations internationales

L'année 2005 a été riche en événements de toutes sortes. Voyage à Strasbourg, au Conseil de l'Europe, changement de CRI et de CRE, congrès du GEFDU en Irlande, bref le travail n'a pas manqué.

La Commission des relations internationales s'est réunie trois fois avec un agenda chargé.

**En janvier** pour étudier les recommandations de la Task Force, qu'elle a finalement rejetées car estimant qu'elles ne résolveraient en rien les problèmes financiers de la FIFDU.

**En mai** pour le passage du flambeau de la CRI, Catherine Bandle et de la CRE, Verena Welti, respectivement à Arielle Wagenknecht et Uschi Kozomara Yao, ainsi que pour préparer le congrès du GEFDU en Irlande.

Enfin, **en octobre**, la commission s'est réunie pour entendre le compte rendu du congrès du GEFDU et de son assemblée générale. Elle a également pris la décision, pour la mise en application du plan quadriennal de la FIFDU, de travailler sur la résolution de Perth concernant les violences faites aux femmes et le trafic d'organes.

**Congrès GEFDU / UWE:** L'association irlandaise a magnifiquement reçu les déléguées, tant à Belfast qu'à Dublin et à Cork où avait lieu l'assemblée générale. Après la partie statutaire, les Irlandaises ont

organisé des conférences sur le thème du trafic d'organes et de la traite des femmes. Suite à ces conférences, plusieurs déléguées ont pris la résolution d'inciter leurs associations nationales à travailler sur ce thème. Parmi les projets européens présentés, la Suisse s'est également engagée à travailler sur deux autres projets: le recrutement de nouveaux membres et la prise de parole en public des femmes.

**FIFDU/IFUW:** notre fédération internationale a vécu une année difficile pour son secrétariat central, suite au non paiement des cotisations de l'association américaine. Des mesures drastiques de réduction des coûts de fonctionnement (moins 40%) ont dû être prises. Ainsi, outre le fait que le secrétariat a dû se séparer de deux collaboratrices précieuses, Rosemary Scott-Woods (qui était au secrétariat depuis plus de 30 ans) et Stéphanie Bolliger, le reste du personnel travaille maintenant à temps partiel, pour un total de 3,2 postes. De nouveaux locaux, moins chers, ont pu être trouvés, ce qui est un vrai miracle, vu la crise du logement qui sévit à Genève.

La nouvelle adresse est:

FIFDU / IFUW  
10, rue du Lac  
1207 Genève  
Tél. 022 731 23 80  
Fax +22 738 04 40



SVA ASFDU ASL ASA

### **Rapport de la commission pour les relations publiques**

Une restructuration complète du site internet ([www.ifuw.org](http://www.ifuw.org)) a été réalisé en début d'année. Le site est magnifique et donne beaucoup d'informations utiles sur l'organisation et le travail des membres dans le monde. Toutefois des voix s'élèvent un peu partout dans les associations nationales pour demander une simplification des informations transmises, car il est souvent difficile aux CRI d'en faire une synthèse pour rapporter à leurs membres. La présidente, Griselda Kenyon, est sensible au problème et cherche des solutions. En effet, la communication est primordiale car elle est le lien entre les 79 pays membres et elle devrait permettre de mettre en valeur le travail immense fait tant à l'ONU et dans les organisations internationales, que dans les associations nationales, pour l'application des valeurs et des objectifs définis tous les 3 ans par le congrès international.

*Arielle Wagenknecht, CRI*

L'Assemblée des déléguées de Zurich, le 19 mars 2005, a décidé de réduire le nombre de Bulletins à deux par année, pour des raisons d'économies.

Deux Bulletins ont paru en 2005, l'un en février et l'autre en octobre.

La commission s'est donc réunie deux fois à Berne. Elle a fonctionné avec un effectif très réduit: nous étions trois, au départ, pour assurer le travail. En août, Sylvia von Piechowski, de la section de Zurich, nous a offert ses compétences de correctrice, que nous avons beaucoup appréciées. Franziska Baumgartner a assuré la traduction de l'éditorial.

La restructuration de la commission est en cours, les choses avancent très lentement, mais nous gardons bon espoir.

Je remercie toutes les personnes qui ont contribué, par leurs articles ou comptes rendus, à diversifier le Bulletin.

Je remercie surtout les membres de la commission pour leur travail efficace.

*Danièle Kaufmann*



SVA ASFDU ASL ASA

### Jahresbericht der Stiftung des SVA für das Jahr 2005

Aufgrund des Beschlusses des Stiftungsrates vom 12. Juni 2004 wurden im Jahr 2005 keine Beiträge ausgerichtet. Die auf den Spätherbst 2005 vorgesehene Sitzung wurde wegen terminlicher Schwierigkeiten auf 28. Januar 2006 verschoben. Es ist vorgesehen, dass der Beitragsstopp dann aufgehoben und für das Studienjahr 2006/07 wiederum Gesuche eingereicht werden können.

Die Präsidentin vertrat die Stiftung weiterhin im ZV. Die Mitglieder des Stiftungsrates und das Sekretariat des SVA hatten das ganze Jahr über zahlreiche Anfragen zu beantworten und berieten Gesuchstellerinnen aus dem In- und Ausland.

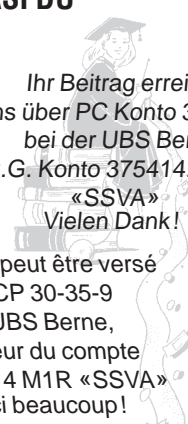
Am 1.1.2005 betrug das Stiftungsvermögen Fr. 86'590.75 (2004: Fr. 91'955.20). Per 31.12.2005 konnte mit einem Saldo von Fr. 94'111.55 abgeschlossen werden. An Spenden kamen seit dem Aufruf vom Herbst 2004 Fr. 10'500.- zusammen. Damit ist das Ziel, das Stiftungsvermögen auf Fr. 100'000.- zu äufnen, zwar nicht ganz erreicht worden. Allen Personen, die dem Aufruf gefolgt sind, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Als Vertretung der Sektion Bern hat sich an der Delegiertenversammlung vom 19. März 2005 Frau Dr. iur. Vera Marantelli, Bern vorgestellt. Damit ist der Stiftungsrat wieder vollständig besetzt.

Die Zeichen für 2006 sind durchaus positiv. Dies entbindet Stiftungsrat und ZV allerdings nicht davon, sich sehr bald über die mittel- und langfristige Zukunft der Stiftung Gedanken zu machen. Ich danke allen, die im 2005 die Anliegen der Stiftung unterstützt haben.

*Christine Bucher*

#### **SVA Stiftung Fondation des bourses de l'ASFDU**



Ihr Beitrag erreicht  
uns über PC Konto 30-35-9  
bei der UBS Bern,  
z.G. Konto 375414.M1R  
«SSVA»  
Vielen Dank!

Votre don peut être versé  
au CCP 30-35-9  
de l'UBS Berne,  
en faveur du compte  
N° 375414 M1R «SSVA»  
Merci beaucoup!

Vossa contribuziun  
saveis pagar al schec  
postal 30-35-9 UBS Berna  
Conto 375414.M1R  
«SSVA»  
Bien engraziament!





SVA ASFDU ASL ASA

## Rapports des Sections

---

### **Jahresbericht der Akademikerinnen-Vereinigung Basel**

*Berichtsjahr 1. Oktober 2004 bis 30. September 2005*

Im Oktober durften wir eine Gegeneinladung unserer Kolleginnen des Deutschen Akademikerinnen Bundes Freiburg im Breisgau wahrnehmen. Nach einem reichhaltigen Brunch wurde uns bei schönstem Herbstwetter ein frauenspezifischer Rundgang durch die Stadt Freiburg geboten. Dabei ergaben sich viele intensive Gespräche zwischen unseren Mitgliedern und unseren Freiburger Kolleginnen.

Der Höhepunkt der Jahresversammlung im November war das Referat zum Thema «Frauen im Islam». In den islamischen Ländern ist es für die berufliche Perspektive einer Frau noch wichtiger als bei uns, in welche Familie und vor allem in welche soziale Schicht sie hineingeboren wurde. Dies führt dazu, dass z. B. in der Türkei erstaunlicherweise ein Drittel der Professorenstellen durch Frauen besetzt ist; eine Zahl, von der wir in der Schweiz nur träumen können.

Dieses Jahr fand das traditionelle Weihnachtessen, das erstmals im Restaurant «Zum Isaak» durchgeführt wurde, wieder mehr Zuspruch. Im Januar trafen wir uns dann wieder einmal im beliebten Beyeler Museum zur Sonderausstellung «Archiskulptur – Dialog zwischen Architektur und Plastik vom 18. Jahrhundert bis heute». Nach der Fasnachtspause im Februar wurde uns erneut im März eine Führung geboten und zwar durch die neu eingerichtete Dauerausstellung «Abenteuer Schrift» im Papiermuseum. Unser

Mitglied Dr. Beatrice Capaul gab uns im April in ihrem Referat zum Thema «Das Scheitern am Zufall und die Gendiagnostik» einen Überblick über die heute verwendeten Gentests und ihre Aussagekraft sowie ihre Chancen und Gefahren. Im Mai durften wir dann an der sehr persönlich geprägten Führung durch die Karl Jauslin-Sammlung in Muttenz teilnehmen. Karl Jauslin war Historienmaler und Illustrator, und seine Werke sind den meisten von uns noch aus den alten Geschichtsbüchern bekannt. Trotz des schlechten Wetters haben wir im Juni unser traditionelles Spargelessen in Haltingen (D) genossen.

Nach der Sommerpause ging dann das Programm im August mit einer Hafenführung weiter. Der Basler Rheinhafen war bis anhin den meisten von uns nicht sehr bekannt, und man konnte tatsächlich einen Hauch der weiten Welt erahnen. Das Berichtsjahr ging dann im September mit einem Vortrag im Haus der Kulturen zu Ende. Das extra für uns konzipierte Referat gab Einblicke über die Entstehung – also die Rückseite – einer Ausstellung, die man normalerweise nur von der Vorderseite aus kennenlernt.

Es wurden wieder 12 abwechslungsreiche Wanderungen mit botanischen (Orchideen) kulturellen (St. Urban, Kelten, Riehener Grenzpfad) und Natur-Höhenpunkten (Biber am Rhein, der Doubs) angeboten. Neben dem langjährigen Stamm von Wanderinnen konnten wir



SVA ASFDU ASL ASA

## Rapports des Sections

---

auch neue Gesichter begrüssen, über die wir uns sehr freuen. Auch der Mittagstisch stösst auf reges Interesse. Eine grosse Sorge des Vorstandes ist nach wie vor der fehlende Nachwuchs an jüngeren Frauen in der Vereinigung. Deshalb haben wir im März bei unseren Mitgliedern eine Umfrage darüber gestartet, wie die Attraktivität der Vereins erhöht werden kann und was sich im AVB ändern bzw. sich auf

keinen Fall ändern soll. Der Vorstand hat einige sehr interessante Rückmeldungen und Vorschläge bekommen, die während den Sommermonaten heiss diskutiert wurden. Aus diesen Diskussionen kristallisieren sich nun langsam einige Neuerungen heraus, die im nächsten Berichtsjahr unseren Mitgliedern vorgestellt und anschliessend umgesetzt werden sollen.

*Béatrice Trenktrog*

---

### Jahresbericht der Präsidentin für das Jahr 2005

**VBA** Vereinigung  
Bernischer  
Akademikerinnen

Das Jahr 2005 war für die VBA ein ruhiges Jahr, welches wir, wie bereits in den Vorjahren, mit einem Theaterbesuch des Stücks «Flüchtlingsgespräche» von Bertold Brecht, begannen.

Grossen Anklang fand das Referat von Frau Dr. Monique Jametti Greiner, Vizerektorin der Abteilung Internationale Angelegenheiten des Bundesamtes für Justiz, welche uns von ihren Erfahrungen bei den Vertragsverhandlungen zu den Abkommen Schengen/Dublin erzählte.

Unser Ausflug führte uns zuerst in die Stiftung Langmatt in Baden und, nach dem Mittagessen, ins Paul-Scherrer-Institut, in welchem wir in diverse Forschungsprojekte eingeführt wurden, aber auch einige

Versuche selbst ausführen konnten: Physik zum anfassen! Ein grosser Erfolg! Im Juni verliehen wir unseren Förderpreis an die Theologin Dr. Isabelle Noth, welche zum Thema «Ekstatischer Pietismus. Die Inspirierten und ihre Prophetin Ursula Meyer (1682-1743)» dissertiert hat.

Da das ursprünglich gesammelte Preisgeld langsam zur Neige ging, haben wir unsere Mitglieder ermuntert, weitere Spenden zu machen, damit der Preis, welcher mittlerweile zur Tradition wurde, weiter verliehen werden kann. Dieser Aufruf hatte ein Riesenerfolg, sodass der Preis auf Jahre hinaus sichergestellt ist!

Nach der Sommerpause genossen wir eine Führung durch das Kleemuseum mit einer



SVA ASFDU ASL ASA

Kunsthistorikerin, die wir bereits aus dem Kunstmuseum Bern kannten und die uns jeweils sehr lebhaft an ihrem Wissen teilhaben lässt.

Ebenfalls sehr interessant war das Referat von Frau Barbara Jäggi, die uns einiges zum Thema «Kinderbetreuung: (un)möglicher Spagat zwischen Beruf und Familie?» erzählte.

Zum Ausklang gingen wir in ein ausgezeichnetes Jubiläums-Advents-Kon-

zert des Münsterchores und genossen anschliessend, nach einem Apéro, ein weihnächtliches Abendessen.

Da das für unser Mentoring-Projekt zuständige Vorstandsmitglied während des Sommers schwer erkrankte, kamen wir mit den Arbeiten nicht in dem Tempo voran, wie wir es gehofft hatten.

Für den Vorstand:

*Die Präsidentin, Katharina Anderegg*



SVA ASFDU ASL ASA

### Section Fribourg

## Rapport d'activités 2005

Notre section comptait 65 membres à l'Assemblée générale du 2 février 2005, qui a accepté les admissions de cinq membres et les démissions de huit. En outre, elle a eu à déplorer un décès.

Le thème de nos rencontres ou *mercredis volants* s'est porté cette année sur «*La diversité: couleurs de la vie*» et nous avons organisé une visite du Jardin botanique de l'Université.

L'agenda des activités proposées a été le suivant:

**5 janvier:** discussion à bâtons rompus sur les objectifs de notre association.

**2 février:** Assemblée générale.

**2 mars:** M. Jean-Jacques Friboulet, Professeur d'économie politique à l'Université de Fribourg: «*L'aide au développement des pays du sud: une aide utile est-elle possible?*».

**6 avril:** Mme Jacqueline Monbaron, Chargée de cours au Département des sciences de l'éducation de l'Université de Fribourg et membre de notre section: «*Le composite dans le parcours des professionnels du XXI<sup>e</sup> siècle*».

**4 mai:** visite du Jardin botanique de l'Université de Fribourg, commentée par sa conservatrice, Mme Susanne Bollinger.

**7 septembre:** M. Philippe Trinchan, coprésident de la campagne nationale «*Oui au partenariat enregistré*»: «*Le partenariat enregistré – une votation populaire et une occasion de débat social sur l'homosexualité*».



SVA ASFDU ASL ASA

## Rapports des Sections

---

**5 octobre:** Mme Brigitte Baldo, professeur d'allemand aux cours intensifs de langue du CIUS (Cours d'introduction aux études universitaires) de Fribourg: *«L'enseignement de l'allemand à des étudiants du monde entier: un enrichissement pour tous».*

**2 novembre:** Mme Isabelle Chassot, Conseillère d'Etat, Directrice de l'Instruction publique, de la culture et du sport, et membre de notre section: *«L'Université de Fribourg et le paysage suisse des hautes écoles».*

**7 décembre:** Mme Christiane Droux Wenger, tétraplégique et championne olympique aux Jeux Olympiques de Séoul en 1988: *«Tétraplégie: ombres et lumières d'une vie différente».*

Dans le cadre de nos activités, nous organisons traditionnellement un souper annuel, auquel nous invitons nos conjoints. Il

a eu lieu le samedi 11 juin à la cave de l'Epicurien, en ville de Fribourg. Le bénéfice de la soirée nous permettra à nouveau le versement d'un montant de soutien à une femme universitaire, en collaboration avec le responsable du Service social de l'Université.

Les six membres du Comité se sont rencontrés à quatre reprises pour organiser en priorité les activités de la section. Le projet d'éditer une série de cartes sur le thème des femmes célèbres ayant accompli leurs études à l'Université de Fribourg a pris forme et la réalisation sera dévoilée en premier lors de notre prochaine Assemblée. Enfin, le Comité s'est attaché à choisir la thématique globale des *mercredis volants* de l'année 2006 intitulée *«Le temps».*

*Catherine Agustoni*  
*Présidente de la section de Fribourg*

---

## Rapport d'activité 2005

### *Section de Genève*

*Cette année 2005 a été riche en activités et projets.*

Nous avons débuté l'année par notre traditionnelle Assemblée générale, le 10 mars. Elle a été conduite par Marjolaine Tonson

la Tour, qui terminait son mandat de trois ans. Notre secrétaire, Rose Donnet, a décidé elle aussi de se retirer du Comité. L'association genevoise les remercie chaleureusement et sincèrement pour leur engagement et leur passion.



### Activités 2005

Nos activités sont mises sur pied par notre vice-présidente, Arielle Wagenknecht, qui par sa grande connaissance de Genève et sa région, nous réserve de belles surprises.

– Visite du Dépôt du Musée d'ethnographie de Genève, et découverte de ses quelque 66'000 objets.

– La dictée au Salon du Livre de Genève, demi-finale du «Championnat suisse d'orthographe».

«Femmes dans la mémoire de Genève», ouvrage encyclopédique écrit par 56 auteurs et codirigé par une de nos membres, Natalia Tikhonov.

– 51<sup>e</sup> Festival de Musique de Chambre de Divonne, avec le quatuor Aviv, au timbre riche et souffle puissant.

– Visite du Musée de l'histoire estudiantine d'Assens, consacré à l'histoire du monde académique suisse.

– Visite du Centre Paul Klee, découverte de l'élégance du bâtiment et du Centre riche d'environ 4000 compositions.

– Escalade, visite du Musée de la Réforme qui restitue l'histoire du protestantisme calviniste, conférence sur «Les femmes et la Réforme» et repas traditionnel.

Nos membres ont aussi été à l'honneur. Wening Udasmoro, a soutenu avec brio sa thèse en études genre sur le thème «Indonésie: quelle politique de l'avortement?».

### Prix d'Excellence de l'AGFDU

A travers ce Prix nous entendons récompenser une étudiante qui souhaite, après son master, poursuivre par un doctorat. Nous avons reçu 28 dossiers de qualité. Les fonds ont été récoltés principalement auprès de nos membres. Nous avons mis sur pied une loterie avec des prix prestigieux. Un jury composé de cinq membres, dont des professeurs d'Université s'est réuni pour nommer la lauréate.

Stéphanie Duhoux a reçu avec émotion notre prix, d'une valeur de CHF 5'000.– lors de la cérémonie de la faculté de médecine en juin. Son projet de thèse est dans le domaine des neurosciences. Nous sommes particulièrement fières du choix porté sur cette jeune femme, dans un domaine prometteur et novateur.

Notre section a entamé une réflexion de fond sur:

– Notre engagement pour la promotion de l'accès des femmes au corps professoral. Sont nés les «Lunches de l'AGFDU», une plateforme mensuelle de rencontres et d'échanges entre doctorantes. Une opportunité pour les doctorantes de se constituer en réseau.

– Le recrutement de nouvelles membres, notamment les jeunes doctorantes. Nous mettons sur pied des activités en adéquation avec leurs besoins.



SVA ASF ASL ASA

## Rapports des Sections

---

– La meilleure connaissance de nos membres et de leurs attentes. Un questionnaire a été envoyé à nos membres. Nous souhaitons mesurer le niveau de satisfaction, la qualité du lien et nous ouvrir sur de nouvelles idées. Les premiers résultats analysés nous confortent sur le lien fort de nos membres avec l'association.

– La structure et contenu de notre bulletin. Nous réfléchissons au choix des rubriques, l'apport de photos, le format. Le

budget fait également partie de cette réflexion.

Notre première mission reste notre souci permanent de renforcer les liens d'amitié et les échanges entre nos membres et entre les générations. Les moments de partage sont les plus passionnants, ils nous lient, font notre force et notre originalité.

*Carine Cuérel et Arielle Wagenknecht  
AGFDU*

---

### **Jahresbericht 2005** *Sektion Graubünden*

Der Vorstand befasste sich in diesem Jahr schwerpunktmässig mit einem Berufswahlprojekt, welches – so hoffen wir – ab Herbst 2006 in der Kantonsschule Chur durchgeführt werden kann. Junge Menschen sollen sich mit der Studienwahl, aber auch mit allgemeinen Themen der Lebensplanung auseinandersetzen und sich im Gespräch mit Berufsfrauen und -männern mit einzelnen Studienrichtungen und den damit verbundenen Berufsmöglichkeiten auseinander setzen.

Daneben organisierten unsere «Programmfrauen» selbstverständlich aber auch ein vielfältiges Programm: Die Ausstellung «weisse Wunderware Schnee» im Februar, eine Führung durch die Ausstel-

lung von Mattias Spescha im Mai und eine Weindegustation im November vermochten zahlreiche Mitglieder zu interessieren. Leider mussten aber auch zwei Anlässe mangels genügend Teilnehmerinnen abgesagt werden. Im Verlauf des Jahres hat sich ausserdem eine «Kochgruppe» gebildet, eine kleine Gruppe von Frauen welche in (un) regelmässigen Abständen phänomenale Menüs plant, auf den Tisch bringt und zusammen geniesst.

*Doris Konrad, Präsidentin*



SVA ASFDU ASL ASA

### **Schweizerischer Verband der Akademikerinnen** *Sektion Solothurn*

#### **Jahresbericht 2005**

Die Solothurner Akademikerinnen haben auch in diesem Jahr an der Tradition festgehalten, interessierten Gymnasiastinnen Red und Antwort zu stehen über ihr Leben in und mit einem anspruchsvollen akademischen Beruf. Sie haben einer jungen Juristin eine Gelegenheit geboten, über ihre Erfahrungen in einem Krisengebiet zu berichten, haben sich über ein neues Forschungsgebiet orientieren lassen und erstmals in einem kantonalen Vernehmlassungsverfahren Stellung bezogen. Es waren weniger Anlässe als andere Jahre, doch blieben die Hauptanliegen des Verbandes dabei vertreten: die Förderung der Mädchenbildung (die Gymnasiastinnen haben oft unklare Vorstellungen von einer Zukunft zwischen Beruf und Familie), den jungen Akademikerinnen eine Plattform zu bieten, wo sie über ihre Erfahrungen oder über ihr Forschungsgebiet berichten, und in einer öffentlichen

Diskussion als Verband eine Meinung kundzutun. Mit der kulturellen und geselligen Dezember-Veranstaltung war auch diesem Verbandszweck Rechnung getragen.

An Ort waren alle Anlässe gut besucht; das Interesse am Geschehen im schweizerischen Verband ist leider nicht sehr ausgeprägt.

**März 2005:** Gymnasiastinnen befragen Akademikerinnen.

**März 2005:** Kantonale Vernehmlassung zur Oberstufenreform und zum neuen Mittelschulgesetz. Stellungnahme der Sektion Solothurn.

**April 2005:** «Als Schweizer Juristin im Kriegsverbrechertribunal in Sierra Leone» Claudia Scartazzini, lic.iur.

**Juni 2005:** «Gender Management: zwischen Gender Studies und Gleichstellungspolitik», Dr. Nathalie Amstutz, Geneneralversammlung.

**Dezember 2005:** Ausstellungsbesuch und Künstlergespräch mit dem Kunstmaler Roman Candio. Weihnachtessen.

*Die Präsidentin: Verena Welti*

---

### **Jahresbericht der Präsidentin** *Sektion Zentralschweiz*

Ein Vereinsjahr geht zu Ende. Ich blicke zurück auf ein abwechslungsreiches und vielseitiges Programm!

Im Februar besuchten wir die Zentralbibliothek. Bei dieser Führung ging es darum, die Möglichkeiten der modernen



SVA ASFUDU ASL ASA

## Rapports des Sections

---

Technik, beim Ausleih oder bei der Suche eines Buches anwenden zu können und aus den vielfältigen Angeboten auswählen zu können. Interessant war's!

Ein «aktiver» Anlass war der «Vortrag» von Frau Mira Sack, Theaterpädagogin. Sie zeigte uns anhand von praktischen Beispielen, die nur durch unser Mitun erfahrbar wurden, wie Effekte im Theater entstehen, Spiel seine Bedeutung und Wirkung erhält und amüsierend sein kann. Das Einbinden in die hohe Kunst des Theaters verlangt Präzision, Perfektion und Passion. So kamen wir zu einem unterhaltsamen, kurzweiligen und erheitrenden Abend.

Ein vielsprechenden Anlass bot uns der Besuch des Schlosses Wyher in Ettiswil. Bei tollem Wetter genossen wir diesen Ausflug und im speziellen die Ausstellung im Schloss selber zum Thema «Rituale der Heilung». Das magisch-religiöse Weltbild am Fusse des Pilatus schien uns in weiten Teilen vertraut und doch müssen wir zugeben, die tiefere Bedeutung gewisser Symbole wussten wir alle nicht mehr. Ich denke dabei z. B. an die Scharniere, die die Fensterläden zurückhalten, die oft auf der Rückseite eine Fratze abbilden, damit das Böse verschleudert wird. Natürlich war die Trickkiste unseres Referenten Kurt Lussi wesentlich grösser als sie hier widergegeben werden kann. Ganz speziell gilt es hier noch zu erwähnen, dass Parallelen zu

schamanischem Wissen gezogen wurden, die ganz eindeutig gemeinsame Wurzeln aufzeigen mit alpenländischen Mythen und Riten.

Und wer noch nicht genug hatte, konnte diese Pfade weiterverfolgen an unserem Septemberanlass. «a kind of magic». «Die Kunst des Verwandeln» hiess die Ausstellung im Kunstmuseum Luzern. Inspiration, zeitgenössische Kunst, individuelle Erfahrung, sind hier die Stichworte, die diese Ausstellung prägten.

Eine sinnliche Entführung in das Reich der Düfte bot der Anlass im Oktober. An einem exklusiven Thai-Kochabend erfuhren wir viel über Kaffirlimonenblätter, Phanäng Curry, Austernsauce u.v.a.m. Aus zuverlässigen Quellen weiss ich, dass einige Gerichte dieses Abends zur intensiven Nachahmung empfohlen werden können.

Zum Jahresende widmeten wir uns einem hochwissenschaftlichen Thema, nämlich dem Bologna-Modell; Bachelor, Master und weitere Neuerungen in der Studienlandschaft brachte uns Professor Gaetano Romano, Dekan der geisteswissenschaftlichen Fakultät näher und wies mit Nachdruck auf die Vor- und Nachteile dieses neuen Modells hin. Seine Erläuterungen waren sehr anschaulich und als Pionier bei der Einführung dieses Modells an der Universität Luzern erläuterte er das Thema mit grosser Fachkompetenz und





öffnete uns Zuhörerinnen das Spektrum für die grösseren Zusammenhänge bis in die bildungspolitische Landschaft hinein. Ein grosses Thema, das den Vorstand sehr intensiv in diesem Jahr beschäftigte und noch beschäftigen wird, sind die laufenden Vorbereitungen für die Delegiertenversammlung vom 18. März 2006 in Luzern. Über viele Sitzungen hinweg war die DV das Haupttraktandum. Die letzte DV fand 1998 in Luzern statt. Wir versuchen an der diesjährigen DV ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. Lassen Sie sich überraschen! Über zahlreiche Teilnehmerinnen freuen wir uns sehr. Zum Schluss möchte ich allen Vorstandsmitgliedern ganz herzlich danken für die

gute Zusammenarbeit, das grosse Engagement und die Unterstützung, die ich spüren durfte. Ich bin froh darüber, dass wir die DV als gemeinsames Werk organisieren und durchführen können, sowie ein weiteres Vereinsjahr miteinander planen. Ganz besonders gefreut haben uns die zahlreichen positiven Feedbacks zu unserem Halbjahresprogramm. Hoffentlich motivieren diese viele Mitglieder an unseren Veranstaltungen teilzunehmen.

**Nicht vergessen: Wir treffen uns am Samstag, 18. März 2006 zur Delegiertenversammlung im Hotel Schweizerhof in Luzern.**

*Die Präsidentin: Iria Gut-Rickenmann*

---

## Jahresbericht 2005

### *Sektion Zürich*

#### **1. Veranstaltungen 2005**

**11. Januar:** Führung durch die Ausstellung «bling bling – Traumstoffe aus St. Gallen» im Landesmuseum durch die Kunsthistorikerin Sigrid Pallmert, Kuratorin für Textilien, Spielzeug und Schmuck.

**26. Januar 2005:** 80. Ord. Generalversammlung mit anschliessendem Nachtessen im Restaurant Au Premier im Hauptbahnhof Zürich. Neu in den Vor-

stand gewählt: Dr. sc. Andrea Kennel Schnider, Inf.-Ing. ETH, die die Kasse übernimmt.

**9. Februar:** Einführung mit Kurzdemonstration in das Autogene Training von Susi Kurer, Psychologin FSP.

**19./20 März:** 81. Delegiertenversammlung des SVA in Zürich. Das Thema des wissenschaftlichen Teils war: «Gesellschaft im Umbruch: Frau, Ökonomie und Ideologie». Vorträge hielten die Histori-



SVA ASFDU ASL ASA

## Rapports des Sections

---

kerin Dr. Heidi Witzig über «Die Schweizer Hausfrau am Herd am Ende des 20. Jahrhunderts – Ideal oder Realität?» und Dr. Kathrin Arioli, Leiterin der Fachstelle für Gleichberechtigung des Kantons Zürich, über «Kinder oder Karriere oder Kinder und Karriere? Lebensentwürfe von Frauen in der Schweiz im 21. Jahrhundert».

**13. April:** Vortrag von Dr. Karoline Dorsch, Geschäftsleiterin der Eidg. Fachkommission für biologische Sicherheit, BUWAL, über «Gentherapie am Menschen: Chancen und Risiken».

**12. Mai:** Vortrag der Archäologin Margrit Balmer über «Die Kelten in Zürich».

**9. Juni:** Führung durch den Friedhof Sihlfeld mit seinen Gräbern von Berühmtheiten durch den Kunsthistoriker Meinrad Huber.

**6. Juli:** Freshers' Apéro bei Dr. Rose-Marie Umbricht-Maurer, Neptunstr. 16, 8032 Zürich.

**17. September:** Sartoriusausflug nach Bern ins neue Paul Klee-Museum. Einge-laden wurde diesmal die Sektion Basel.

**5. Oktober:** Vortrag von Dr. sc. Andrea Kennel Schnider, Inf.-Ing. ETH, über «Informatik: der Motor einer neuen Gesellschaft?»

**9. November:** Vortrag von Dr. Ursula von Keitz, Seminar für Filmwissenschaft, Universität Zürich, über «Sprache und Körper im Medienwechsel: Arthur

Schnitzlers «Fräulein Else» und seine filmische Adaptation durch Paul Czinner».

**7. Dezember:** Adventsessen mit musikalischen Einlagen des Flötisten Hans Balmer im Ristorante Mama Leone.

### **2. Lesegruppen I und II**

Die Lesegruppen I und II trafen sich beide alle 6 Wochen für die Besprechung von 6 bzw. 7 Büchern im Hotel Tiefenau, wo auch der Tiefenau-Lunch stattfindet (siehe nächsten Punkt).

### **3. Tiefenau-Lunch**

Jeweils am 3. Donnerstag des Monats findet im Hotel Tiefenau der Tiefenau-Lunch statt.

### **Zürcher Mitteilungen ZM**

Die Mitteilungen erschienen dreimal. Redaktion: Margrit Balmer mit Unterstützung von Doris Edel.

### **Mitgliederbestand**

Die Sektion zählt offiziell 165 ordentliche Mitglieder (wovon 8 mit Zahlungsrückstand), 5 Ehrenmitglieder und 1 ausserord. Mitglied. Wir durften 5 Neumitglieder begrüßen, wovon 2 wiederaufgenommen nach Auslandsaufenthalt. 12 Mitglieder erklärten (teils altershalber) den Austritt. 2 Mitglieder sind uns durch den Tod entfallen: Maria Egg-Benes und Anneliese Schwöbel-Wilckens. Wir werden sie als bedeutende und interessante Frauen in unserem Gedächtnis behalten.

*Die Präsidentin, Doris Edel*



SVA ASFDU ASL ASA

### Association vaudoise des Femmes diplômées des Universités

#### Rapport d'activités 2005

**Déjeuners - discussions :** Au cours de cette sixième année de rencontres des premiers jeudis midi du mois, nous avons organisé six déjeuners-discussions. Nous avons eu le plaisir d'entendre : **Mmes Lina Lietti**, en février, **Alma Bucher**, en septembre, et **Pascale Derleth**, en octobre. A noter que chacune des trois, représentant des générations différentes, ont eu des itinéraires passionnants tant dans les domaines associatifs que professionnels. Les trois autres déjeuners-discussions tournaient autour d'un thème particulier. Par sa présentation, **Mme Sylvie Perret** nous a informées sur la **49e réunion de la Commission de la Condition de la femme** à l'ONU (New York), 10 ans après la conférence internationale de Pékin. En juin, grâce à l'apport de **Mme Claudine Wyssa**, nous avons pu discuter de diverses questions touchant aux statuts des **musiciens et à la création musicale** en Suisse. Enfin, en novembre, nous avons ouvert la discussion sur la question de **l'information et de l'informatique dans l'association suisse (ASFDU)**.

**Conférences :** Deux conférences ont eu lieu chacune sur un important sujet soumis à votation fédérale. A l'issue de l'assemblée générale de l'AVFDU, le 3 mars, les femmes universitaires ont suivi un exposé sur les «**Bilatérales entre la Suisse et l'Union européenne**» présenté par M. Stephan Schmid et son collaborateur, venus tout droit de Berne, du Bureau de l'Intégration. L'intérêt était tout aussi grand pour la passionnante deuxième conférence

intitulée «**un moratoire sur les OGM, à quoi sert-il ?**» présentée par M. Pierre Goloubinoff, Professeur à l'Université de Lausanne, Département de biologie moléculaire et végétale.

#### **Visites guidées et sorties dans le canton :**

En avril, nous avons pu, grâce à la conférence de Mme Raphaëlle Renken, commissaire, découvrir les divers projets du **concours international d'architecture pour le nouveau Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne**. Le samedi 25 juin, nous nous sommes retrouvées pour une sortie d'été à **La Sarraz** où nous avons visité le **Château et le Musée du Cheval** et participé à un banquet médiéval. Nous avons dû annuler la visite du 22 septembre au soir à l'Alimentarium, à Vevey, sur la thématique de l'eau : «l'eau à la bouche». En effet, nous n'avons pas pu atteindre le nombre suffisant d'inscriptions nécessaires.

**Autres activités :** Le jeudi 8 décembre a eu lieu à l'auditoire César Roux du CHUV la remise des prix de la Faculté de biologie et médecine. **Le prix de l'AVFDU** a été attribué à Mme le Dr Valérie d'Acremont. Ses remarquables travaux devraient lui ouvrir une carrière académique sur l'épidémiologie des maladies infectieuses, en particulier tropicales.

Le traditionnel **repas de Noël** a eu lieu le 14 décembre. La collecte qui permet de ré-alimenter le fonds destiné à notre prix universitaire a permis de réunir une somme importante. Rappelons enfin qu'à chaque **manifestation importante tant à l'UNIL qu'à l'EPFL** où l'AVFDU est invitée une ou deux membres du Comité s'est fait un point d'honneur d'être présente.

*La présidente : Anne Meylan*



SVA ASFDU ASL ASA

### Diplômes universitaires, quelles perspectives face au marché du travail ?

Le week-end de rencontre et de réflexion organisé par l'ASFDU a eu lieu à Bad Ramsach, les 12 et 13 novembre 2005.

C'est toujours avec plaisir que les membres de l'association (nous étions 22 cette année) se retrouvent dans un hôtel paisible, d'où la vue s'étend sur les collines étagées de la fin du Jura, avec en arrière-plan la Forêt noire. Le sujet choisi cette année: «*Diplômes universitaires, quelles perspectives face au marché du travail ?*» avait été voulu en relation avec un problème actuel.

La présidente Ursulina Mutzner, dans son introduction, a souligné que notre association, forte de l'expérience de ses membres, de ses liens internationaux avec d'autres associations, avait peut-être une responsabilité, un devoir d'essayer de se rendre utile à de jeunes diplômées.

Le problème est de savoir comment se rendre utile. Pour lancer la journée, une question directe est posée aux participantes: «Vous obtenez un diplôme universitaire, et vous ne trouvez pas de travail, que faites-vous?». Une discussion nourrie s'ensuit dont voici extraites quelques remarques, questions et réponses.

– Les études sont différentes maintenant (Accords de Bologne) de celles que la plupart de nos membres ont connues.

– On sait désormais qu'on n'exercera pas toute sa vie la même profession.

– Le doctorat ne garantit pas un emploi. Les directeurs de thèse n'ont pas de pouvoir sur le monde du travail. Ils ont en revanche intérêt à avoir de nombreux doctorants qui témoignent de l'importance de leur domaine de recherche et rapportent des subventions.

Comment chercher un emploi ?

– Cultiver ses relations.

– Faire des offres spontanées avant d'avoir terminé ses études, se renseigner sur le marché.

– Apprendre à se vendre.

– Ne compter que sur soi.

– Accepter un emploi moins qualifié (en taillant une partie de ses diplômés). En effet un diplôme universitaire donne une structure intellectuelle, mais pas une formation professionnelle. Cette façon de faire est possible pour les sciences humaines, mais n'est pas souhaitable pour les sciences exactes où on court le risque de se dévaloriser.

Quel souhait pourraient formuler les universitaires en recherche d'emploi ?

– Trouver des mentors qui donnent de bons conseils, sachent soutenir les candidats, afin qu'ils se sentent moins seuls.

– Rechercher les services d'un coach, mais cela coûte cher.

– L'association pourrait former un lobby auprès de la Confédération qui donnerait des directives en faveur des demandeurs d'emploi.

Trois exposés ont été présentés l'après-midi, tous trois susceptibles d'apporter une réponse partielle à la question posée: «Diplômes universitaires: quelles perspectives face au marché du travail ?»

Le premier exposé était consacré à femdat.ch, la banque de données pour femmes expertes. Il a été présenté par Mme Gaby Abt, lic. phil. II, membre du Comité de femdat.ch, qui remplaçait Mme Elisabeth Ehrensperger.

D. K.



### **Präsentation von FEMDAT; Referat von Frau Gabi Abt, lic. phil. II, Vorstandsmitglied FEMDAT**

FEMDAT ist eine nationale online Datenbank für Wissenschaftlerinnen. Sie wurde im Jahr 2001 gegründet und dient der Auffindung von Spezialistinnen. Sie ist eine unentgeltliche Dienstleistung für alle, welche Fachfrauen suchen. Die Datenbank wurde zum Ziel der besseren Vertretung von Frauen im Beruf ins Leben gerufen. Sie wird derzeit durch das Bundesprogramm «Chancengleichheit» finanziert, doch ist die Finanzierung nur noch bis Ende des Jahres 2006 gesichert. In der Datenbank eintragen können sich alle Frauen, welche über einen Uni- oder einen Fachhochschulabschluss oder über grosse berufliche Erfahrung verfügen. Es soll also keine reine Wissenschaftlerinnen-Datenbank sein. Derzeit bieten ca. 1800 Expertinnen ihre Dienstleistungen über die Datenbank an. Von diesen sind nur ca. 40% in der Forschung tätig. Dies ist darum wichtig, weil gegenteiligfalls die Fachhochschulen das Interesse an dieser Datenbank verlieren würden.

Eine kürzlich erfolgte Auswertung hat ergeben, dass nur 10% der eingetragenen Expertinnen von Nachfragenden kontaktiert worden ist. Diese Tatsache und die nicht gesicherte Finanzierung der Datenbank haben den Vorstand bewogen eine Kooperation mit dem Gender Campus einzugehen. Der Gender Campus ist ein Projekt des interdisziplinären Zentrums

für Frauen- und Geschlechterforschung der Uni Bern. Der Campus verfügt über eine Informations- und Kommunikationsplattform für Genderstudies und Gleichstellung an den Unis und Fachhochschulen. Gleichzeitig sollen der Zugriff und die Nutzung von FEMDAT kostenpflichtig werden.

Im internationalen Vergleich ist FEMDAT eine sehr gute Datenbank, da ihr Angebot viersprachig, national und fächerübergreifend ist, was es in der EU in dieser Form nirgends gibt.

In Zukunft sollte dafür gesorgt werden, dass der Bund und andere öffentliche Institutionen FEMDAT unterstützen. Sonst kann FEMDAT die vielen verschiedenen Ansprüche, welche die Unis, Fachhochschulen, die öffentliche Hand, die Politik, die Wissenschaft und andere an sie stellen, nicht mehr erfüllen.

*Sibylle Oser*



SVA ASFDU ASL ASA

### Politik der SNF-Forschungsförderung

Das zweite Referat des Nachmittags stand unter dem Thema «Politik der SNF-Forschungsförderung». Maya Widmer, Gleichstellungsbeauftragte Forschungsförderung beim Schweizerischen Nationalfonds, vermittelte vorerst einige Eckdaten zur komplexen Struktur des SNF, bevor sie die Bereiche der freien und der orientierten Forschung umriss und mit statistischen Daten auch die Frauenanteile in Bereichen wie Stipendien für angehende Forschende oder SNF-Förderprofessuren aufzeigte und ebenso die spezifischen Massnahmen in der Forschungsförderung thematisierte.

Kernaufgaben des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF), am 1. August 1952 durch die wissenschaftlichen Dachorganisationen der Schweiz gegründet, sind die finanzielle Unterstützung von klar definierten Forschungsprojekten aller wissenschaftlichen Disziplinen im Bereich der Grundlagenforschung und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Standen am Anfang dem SNF ein Jahresbudget von 4 Mio Franken zur Verfügung, sind es mittlerweile für das Jahr 2005 429 Mio Franken.

Die freie Forschung beansprucht dabei ca. 80% der Mittel und unterteilt sich in die Sparten Projektförderung, Personenförderung, Publikationen, wissenschaftliche Tagungen und internationale Zusammen-

arbeit. 20% der Mittel gehen an die orientierte Forschung. Die Interdisziplinarität wird im SNF speziell gefördert.

2004 beispielsweise wurden 7000 Personen unterstützt. Davon waren im Bereich Projektförderung 77% unter 35 Jahre alt. Der Frauenanteil betrug 35%. Gemessen an den total verlangten Beiträgen machten die Zusprachen 40% aus, Kürzungen betrafen in 23%, Ablehnungen, Rückzüge, Weiterleitungen 37% der Fälle. 395 Gesuchen von Frauen standen 1694 Gesuche von Männern gegenüber. Davon gingen 233 Zusprachen an Frauen, 1061 an Männer. Die Erfolgsquoten von Männern und Frauen differierten nur unwesentlich. Ähnlich verhält es sich auch bei den Stipendien für angehende Forschende, wobei der Anteil der Gesuche von Frauen in diesem Bereich mit knapp 40% wesentlich höher liegt.

Von besonderem Interesse sind die Marie Heim-Vögtlin-Beiträge. Sie werden für zwei Jahre ausgerichtet und sind für Frauen bestimmt, deren wissenschaftliche Karriere auf Grund besonderer Umstände verzögert oder unterbrochen wurde, ferner für (Post-)Doktorandinnen, wobei der Beschäftigungsgrad mindestens 50% betragen muss. Ca. 30 Frauen werden so jährlich unterstützt.

Spezifische Massnahmen in der Forschungsförderung des SNF sind: 30% Zielquote Frauenanteil bei den Förde-



SVA ASFDU ASL ASA

rungsprofessuren, Aufhebung der Alterslimite bei den Stipendien für angehende und fortgeschrittene Forscherinnen (verlängert bis 2007), Marie-Heim-Vögtlin-Beiträge in allen Disziplinen, Vereinbarkeit von Familie und Forschung (Teilzeitarbeit, bezahlter Mutterschaftsurlaub, Anerkennung von Betreuungspflichten), elektronisches Networking-Angebot für MHV-Forscherinnen.

Für weitere Informationen verwies die Referentin auf die Homepage: [www.snf.ch](http://www.snf.ch), dies auch angesichts der eher knapp bemessenen Zeit für abschliessende Fragen und eine Diskussion.

*Christine Bucher*

### Femmes et gestion de carrière

Janick Sandrin, licenciée en économie de la Haute Ecole de Saint-Gall, a présenté le dernier exposé de la journée, dont le titre était: «Femmes et gestion de carrière».

Janick Sandrin part d'une constatation: il y a peu de femmes dans des positions de management, direction, prise de décision. Elle se demande pourquoi, étant donné que les femmes sont aussi bien formées que les hommes.

Plusieurs réponses peuvent être tentées:

- Les femmes vivent avec une double charge: ménage-enfants/ travail.
- Il existe une discrimination sous-jacente à l'égard des femmes.
- On déplore un manque d'entraide féminine.
- Les modèles féminins de réussite font défaut.

La conférence prend alors un tour plus personnel; Janick Sandrin nous fait part de sa propre expérience de vie. Diplômée de Saint-Gall, elle fait un début de carrière rapide dans le secteur bancaire. Elle était alors jeune, enthousiaste, énergique; de plus elle bénéficiait du boom économique des années 80. Mais, l'ascension s'arrêta rapidement; la suite fut plus difficile. Elle s'est demandé quelles en étaient les causes et s'est rassurée en mettant la faute sur les autres. Mais elle a découvert plus tard que le problème était ailleurs.

Après sa propre expérience, Janick Sandrin livre quelques observations sur la carrière de ses collègues. Ce sont des femmes



SVA ASFDU ASL ASA

arrivées à un rang de direction. Elles sont très compétentes, sans enfants, donc disponibles. Mais elles ont un niveau de responsabilité moindre, elles ne sont pas écoutées et n'ont pas d'emprise sur l'évolution de l'entreprise.

La conférencière est devenue «chasseuse de têtes» chez Scalis AG, à Regensdorf.

Elle jette un regard sur ses candidats et constate qu'il y a de grandes différences entre l'interview d'un homme ou d'une femme en recherche d'emploi. Les femmes doutent d'elles-mêmes, ne savent pas ce qu'elles veulent, n'ont pas de but professionnel. Elles pensent qu'elles ne sont pas à la hauteur et se précipitent dans des formations supplémentaires. Au contraire, les hommes ne doutent pas, ont des buts précis. Ils prendront le job d'abord et feront ensuite, en cas de besoin, les formations supplémentaires.

A la question: quelles sont vos qualités? un homme répond avec assurance, une femme élude la question et énumère ses défauts!

Ces différences viennent probablement de la culture. Elles prennent leurs origines dans la nuit des temps, à l'époque où les hommes étaient des chasseurs. Les valeurs masculines en découlent, telles que la lutte pour le pouvoir, la détermination.

Les valeurs féminines d'écoute, de médiation peuvent être très utiles et appréciées dans les entreprises, mais au niveau de la promotion, elles ne jouent aucun rôle.

Que faire pour qu'apparaisse un changement?

Les femmes doivent se regarder dans le miroir, faire leur autocritique, apprécier leur propre valeur, reconnaître leurs défauts. Janick Sandrin se réfère à un livre de Colette Dowling «*Le complexe de Cendrillon*» qui décrit le besoin de sécurité des femmes, le besoin d'être sauvées, leur passivité, leur dépendance, le piège de l'amour (avoir un homme dans sa vie et les conséquences que cela entraîne...). Les femmes ont peur de la compétition, elles ont peur d'être critiquées, elles manquent d'estime de soi.

La carrière des femmes commence par une libération des complexes. Il faut savoir ce qu'on veut, se fixer des buts. La modification des structures des entreprises ne sert à rien. Le succès commence d'abord dans la tête des femmes!

L'exposé est suivi d'un échange nourri. Le problème de la coéducation est soulevé: les filles s'affirment mieux quand elles ne sont pas mêlées aux garçons.

Pour apprendre la confiance en soi, il serait bon de se faire aider par un psychologue.

Les emplois sont rares, difficiles à trouver actuellement.

Il y a encore des débouchés dans des formations spécialisées, très pointues.

*Danièle Kaufmann*





SVA ASFDU ASL ASA

**Think Tank**

## Bad Ramsach

---

Le dimanche matin, les participantes au week-end de réflexion se sont réunies pour réfléchir aux thèmes proposés, soit :

– Les jeunes femmes diplômées des universités sont-elles plus touchées par le manque d'emplois que les jeunes gens ? Notre collègue Marietheres Nowotny, qui avait soulevé la question, y a répondu elle-même puisque peu de jours auparavant la Neue Zürcher Zeitung avait publié une statistique qui prouve que ce n'est pas le cas.

La question d'une aide efficace à apporter à nos jeunes ou futures membres, suscitée par les informations précieuses et les discussions de la veille, nous a tout de même incitées à chercher des solutions.

Les remarques que Mme Ruth Gereke de Bâle nous a communiquées par lettre vont dans le même sens : même si les universités essaient de donner quelques indications sur le marché du travail et la manière de s'y insérer, les jeunes universitaires ont besoin d'être encadrées car les espoirs et les déceptions se succèdent pendant des mois et peuvent décourager les plus vaillantes. Il faut donc créer un réseau.

Ma proposition, publiée dans le Bulletin 2/2005, était de ne pas parler de réseau avant de pouvoir en présenter un. Si vous voulez vous y engager, celui-ci existera sous forme d'une liste qui pourra être envoyée aux intéressées sur demande faite au secrétariat général.

Nous faisons donc appel à celles de nos

Am Sonntag morgen haben die Teilnehmerinnen am Studienwochenende in Bad Ramsach sich erneut zusammengefunden um über die vorgeschlagenen Themen nachzudenken.

Von unserer Kollegin Marietheres Nowotny war folgende Frage aufgeworfen worden :

– sind junge Akademikerinnen wirklich in stärkerer Masse von der Arbeitslosigkeit betroffen als ihre männlichen Kommilitonen ?

Die Antwort brachte sie selber mit, da die NZZ in den vergangenen Tagen dazu eine Statistik geliefert hatte, die das verneint.

Durch die kompetent gelieferten Fakten und Erfahrungen, die wir am Samstag in den Referaten gehört hatten, sensibilisiert, suchten wir dennoch nach Mitteln und Wegen, Hilfe zu leisten.

– Wir wurden auch darin bestärkt durch die schriftlich übermittelten Bemerkungen von Frau Ruth Gerecke (Basel), die die moralischen Unterstützung des SVA in jungen Jahren und in einer fremden Stadt betonte. Auch wenn die Universitäten Adressen und Tipps zum Einstieg in die Berufswelt vermitteln, brauchen junge Frauen kompetente und herzhaftere Unterstützung während der Zeit der oft zermürbenden Stellensuche. Dazu brauchen wir ein Netzwerk.

Mein Vorschlag im Bulletin 2/2005 war allerdings, dass wir nicht von Netzwerk reden dürfen, solange wir über kein für



SVA ASFDU ASL ASA

**Think Tank**

**Bad Ramsach**

---

membres qui sont encore actives dans le monde professionnel et les prions de bien vouloir nous communiquer leurs coordonnées, afin de nous permettre de créer ce réseau si souvent évoqué, mais qui effectivement n'est pas (encore) sur pied, puisque nous ne savons pas quelles sont nos membres auxquelles on peut faire appel en cas de besoin. Cela nous permettra, d'une part, d'avoir des adresses d'expertes – pour quelque demande que ce soit – ou de personnes pouvant assurer un mentoring pour une jeune femme à la fin de ses études – un service rendu à leurs jeunes membres par les membres adultes des sociétés d'étudiants ! Il y va de notre crédibilité en tant qu'association : veuillez vous annoncer nombreuses !

*Verena Welti*

solche Zwecke brauchbares Verzeichnis verfügen. Wenn Sie sich jedoch, – als Mitglied unseres Verbandes, dafür melden, werden wir eine Liste erstellen können, die jederzeit im Zentralsekretariat angefordert werden kann.

Wir rufen diejenigen auf, die noch im Berufsleben stehen, den Fragebogen zurückzuschicken, damit wir das vielzitierte Netzwerk aufbauen können, denn bisher kannten wir unter unseren Mitgliedern die nicht, die angefragt werden könnten, wenn wir jemanden suchten, sei es als Expertin in ihrem Fach, sei es als Mentorin für eine junge Akademikerin. Eine solche Hilfestellung geben Altherren in einer Studentenverbindung – auch für einen Akademikerinnen-Verband wäre dies eine vornehme Aufgabe.

Wir zahlen auf Ihre Solidarität : es geht um die Glaubwürdigkeit unseres Verbandes, der damit eine ihm gemässe Aufgabe in der Gesellschaft erfüllen kann !

*Verena Welti*

## Appel

Si vous êtes encore active dans votre profession, veuillez remplir le questionnaire suivant et l'envoyer à notre secrétariat central:

Madame Anne Banateanu, Dr. ès lettres, Rue des Forgerons 6, 1700 Fribourg.

Nom:.....

Prénom.....

Adresse.....

Téléphone:.....

Adresse e-mail:.....

Diplôme universitaire (avec les branches étudiées )

.....

Spécialisation ultérieure:

Activités professionnelles (successives):

.....

Profession et position actuelle:

.....

### Offre:

Je suis prête à répondre aux questions concernant la situation actuelle dans ma profession:

Je peux donner quelques indications utiles quant aux débouchés:

On peut me joindre le plus facilement a) par téléphone de..... à.....  
par courrier électronique.... par lettre.

Je suis prête à accompagner, par mes conseils, une étudiante en fin d'études dans sa recherche de travail:

## Angebot

Falls Sie noch beruflich tätig sind, senden Sie bitte folgenden Fragebogen an unser Zentralsekretariat zurück:

Dr. Anne Banateanu, Rue des Forgerons 6, 1700 Fribourg.

Name : .....

Vorname : .....

Adresse : .....

Telefon : .....

E-Mail : .....

Uni-Abschluss (mit den Fächern) : .....

.....

Spezialisierung: .....

Berufliche Tätigkeit (en) im Laufe der beruflichen Laufbahn :

.....

Jetziger Beruf und berufliche Stellung : .....

.....

Ich bin bereit, Fragen zu beantworten, die die gegenwärtigen Aussichten in meinem Beruf betreffen:

Ich kann nützliche Hinweise oder Empfehlungen dazu geben:

Man kann mich am besten per Tel. von ..... bis .....  
erreichen oder per E-Mail, oder schriftlich

Ich bin bereit, mit meinen Ratschlägen eine Unistudentin gegen Ende ihres Studiums in der Stellensuche zu begleiten und zu unterstützen :

## Assemblée générale 2005

Lors de la conférence du GEFDU qui a eu lieu du 10 au 12 juin 2005 à Cork, Irlande, une quinzaine de pays européens étaient représentés, dont une délégation de 8 membres suisses menée par Arielle Wagenknecht, CRI. La présidente, Karine Henrotte, a tout d'abord fait un rapport détaillé sur les activités déployées par le Bureau exécutif du GEFDU. Outre sa participation régulière aux séances du **Conseil de l'Europe** à Strasbourg, Bruxelles et au Luxembourg, de nombreuses associations nationales européennes ont reçu la visite de la présidente au cours de l'an passé. Karine a également été fort sollicitée pour donner des conférences dont le thème principal porte en général sur la situation socio-économique des femmes en Europe. Renée Gérard, vice-présidente, a ensuite fait un rapport très complet sur les structures du Conseil de l'Europe et le nouveau statut participatif des ONG.

Le GEFDU est représenté non seulement au Conseil de l'Europe, mais également au **Lobby Européen des Femmes** dont Karine a été élue à la vice-présidence. Le Lobby européen des femmes est la plus grande coalition d'organisations de femmes de l'Union européenne. Le LEF est composé d'organisations féminines nationales des 15 Etats membres et d'organisations européennes. Le LEF compte actuellement plus de 3 000 membres et a pour objectif la réalisation de l'égalité femmes-hommes. Le LEF sert également de lien entre les responsables politiques et les organisations de femmes au niveau de l'Union européenne.

Griselda Kenyon, présidente de la **FIFDU** a ensuite rapporté sur la situation financière de la FIFDU qui a été gravement compromise par la décision de l'association des USA de

cesser le paiement de sa cotisation avec effet en 2005 déjà. La contribution américaine représentait le 40% du budget global de la FIFDU. Des solutions sont actuellement à l'étude pour résoudre cette grave crise.

**Un rapport financier** fait par la trésorière Annette Neben, montre que la situation financière est actuellement saine, et que les frais ont été réduits au minimum, la présidente ne demandant aucune contribution pour les nombreux voyages qu'elle fait pour le GEFDU. Arielle Wagenknecht a été nommée vérificatrice des comptes pour l'an prochain. Une discussion animée a eu lieu concernant la **demande d'Israël** de participer au groupe régional européen (GEFDU), puisqu'il n'existe pas de groupe régional du Moyen-Orient. Finalement, la décision a été prise d'inviter Israël à participer aux assemblées générales, le statut de membre du GEFDU restant réservé aux seules associations européennes.

Plusieurs projets européens ont été présentés et discutés. Il s'agit :

- du nouveau site internet UWE **[www.ifuw.org/uwe](http://www.ifuw.org/uwe)**
- du projet de «Mentoring» (fédération finlandaise, en collaboration avec les associations nationales de Slovaquie, Lettonie et Turquie).
- du projet franco-irlandais de prise de parole en public par les filles.
- du projet de recrutement de nouveaux membres sur lequel travaillent l'Autriche et les Pays-Bas.

Le rapport complet sur les projets européens peut être consulté sur le site du GEFDU :

[www.ifuw.org/uwe/european-project.htm](http://www.ifuw.org/uwe/european-project.htm)

L'assemblée s'est également vivement intéressée au douloureux problème de la traite des femmes et des enfants et aux circuits du crime

organisé qui passent par l'Europe. Elle a entendu plusieurs conférences sur le sujet. Certaines associations, dont la Suisse, se proposent de travailler activement au cours de l'an prochain sur ce thème.

Le 25e anniversaire du GEFDU sera célébré à La Haye les 29, 30 septembre et 1er octobre 2006.

Elections: Renée Gérard (France), vice-présidente et Annette Neben (Allemagne) sont

réélues pour un second mandat. Karine Hentrotte, présidente, annonce que, selon les statuts, son 2e mandat se terminera en 2006. Elle prie les associations membres de bien vouloir chercher des candidates pour lui succéder. Elle est longuement applaudie par l'assemblée reconnaissante pour tout le travail qu'elle a accompli.

*Arielle Wagenknecht, CRI*

---

### La nouvelle CRE se présente

*Sehr geehrte Damen,*

*Es war eine Ehre für mich, das Amt der Koordinatorin der Kommission für europäische Beziehungen ("CRE") von Verena Welti übernehmen zu dürfen.*

*Europäisch sind auch meine Vorfahren, welche von Spanien in das Gebiet des heutigen Sloweniens immigrierten. Ich bin in Baden/AG geboren und habe auch alle Schulen in diesem Kanton besucht. Im Jahre 1999 erlangte ich das Lizentiat der Rechte an der Universität Fribourg. Meine berufliche Laufbahn führte über die Bundesverwaltung zur Privatwirtschaft, wo ich nun in der Steuerberatung tätig bin. Ich bin verheiratet und habe zwei kleine Kinder.*

*In nächster Zukunft werde ich meiner Pflicht als CRE nachkommen und Sie über die unsere Vereinigung betreffenden Ereignisse auf europäischer Ebene informieren.*

Recht herzlich, **Uschi Kozomara Yao**

*Mesdames,*

*C'est un honneur pour moi de succéder à Verena Welti en qualité de Coordinatrice de la Commission des relations européennes (CRE).*

*Européenne avant l'heure, mes ancêtres espagnols émigrèrent en Slovénie d'aujourd'hui. Je suis née à Baden dans le canton d'Argovie où j'ai effectué toute ma scolarité. En 1999 j'ai obtenu une licence en droit à l'Université de Fribourg.*

*J'ai débuté ma carrière dans l'Administration fédérale avant de m'orienter vers l'économie privée, plus précisément dans le consulting fiscal. Enfin, je suis mariée et mère de deux petits enfants.*

*Dans un avenir proche, j'accomplirai mon devoir en tant que CRE et vous ferai parvenir des informations se rapportant aux événements européens concernant notre association.*

Cordialement, **Uschi Kozomara Yao**

## Le lobby européen des femmes

L'UWE (University Women of Europe) est aussi membre du conseil d'administration du Lobby européen des femmes (LEF: European Women's Lobby [EWL]). Le LEF est la plus grande organisation d'associations de femmes dans l'Union européenne. Le LEF vise à promouvoir les droits des femmes et l'égalité entre les femmes et les hommes dans l'UE dans différents domaines. Le LEF travaille principalement avec les institutions de l'Union européenne: le Parlement européen, la Commission européenne et le Conseil des Ministres de l'UE.

Les nouvelles du LEF du mois de novembre et de décembre 2005 étaient en résumé les suivantes. Pour de plus amples informations, veuillez consulter la page [www.womenlobby.org](http://www.womenlobby.org)

– Le LEF a publié sa Feuille de route en matière d'égalité femmes-hommes pour la Communauté européenne 2006-2010 qui pourra servir de modèle à la communication officielle sur l'égalité femmes-hommes que la Commission européenne présentera début 2006. Le LEF a ainsi défini six grands thèmes, assortis d'objectifs stratégiques et d'actions concrètes que la Commission européenne devrait mener à bien entre 2006 et 2010.

– Le LEF a lancé une campagne de lobbying en faveur d'un statut légal autonome

pour les femmes migrantes qui entrent sur le territoire de l'UE dans le cadre de la réunification familiale. Par le biais de cette campagne, et avec ses membres, le LEF demande à ce que certains points clés soient introduits dans la législation nationale, en particulier pour l'octroi automatique d'un permis de séjour et de travail à l'épouse, indépendamment de celui de son partenaire, sans condition, dès que la demande de réunification familiale est acceptée.

– Action de Lobbying du LEF sur la révision de la directive européenne sur le temps de travail. Cette action porte principalement sur le maintien de mesures concernant la conciliation de la vie privée et professionnelle au sein de la directive et sur la suppression de la clause d'exemption.

*Uschi Kozomara Yao*

## Welcome to the Hague

From September 26th to October 1th 2006

*25th anniversary of UWE and UWE annual general assembly*

### Conference:

#### **Empowerment of European women, building peace or conflict?**

The Netherlands Association of University Women (WAO) welcomes all members of UWE and guests of other NFA's to The Hague at the end of September 2006 for the celebrabon of UWE's 25th anniversary, the UWE Annual General Assembly and a conference.

The Hague is not only the city of peace and justice and the residence of our government and royal family, but also the residence of one of UWE's founders, Jans Gremmee. The theme of UWE's celebration in 2006 will be Peace and Power, our history and our future.

The activities start on September 25th in Brussels, with a friendship visit to the Women's Rights' Committee of the European Parliament and the European Women's Lobby.

**Assemblée et séminaire du GEFDU  
à La Haye, aux Pays-Bas**  
**29 septembre – 1er octobre 2006**  
*Renseignements auprès de la CRE*  
**Uschi Kozomara Yao**  
**ukozomara@yahoo.com**

The visit to The Hague starts Tuesday the 26th of September with an official reception. The following days you are invited to participate in several interesting and theme-related activities in The Hague, Delft and Leiden. Friday the 29th is reserved for UWE-matters. And Saturday September 30th we organize a conference on Empowerment of European women: building peace or conflict?

We are happy that we are able to host the 25th anniversary of UWE with our European friends. To celebrate this event we organize a celebration dinner on Saturday September 30th.

Suggestions and ideas are very welcome to the emailaddresses below. Bookings will be possible from February. More details will be available at the end of 2005.

We look forward to meeting you all. You can be assured of a very warm welcome.

### **Organisation UWE 2006:**

**uwe2006@vvao.nl**

Vera Peek, Coordinator European Relations:

**cer@vvao.nl**

Maayke Frese, Coordinator International Relations:

**cir@vvao.nl**



# IFUW / FIFDU

---

## Letter from the President, Griselda Kenyon / December 2005

*Dear All,*

*You will have seen the Newsflash which outlines the changes which have taken place in the office in Geneva; moving to a new home, on the other side of the bridge from where we are now, near the centre of town. The IFUW Board is very grateful indeed to the staff for all the enormous amount of work that this has involved, and also for the work that they have done since the Conference in Perth to carry out the instructions for change that were decided then. It has not been easy. Much consultation and heart searching has gone into the decisions that have been made and I hope that you, the members, will be able to work with the new arrangements. The staff will need support, understanding and consideration while getting everything functioning.*

*I was in Geneva in early December, and went to the office. Almost everything was in boxes and there were piles of things to throw away as always with any move. The staff have worked very hard. The new office is smaller and cheaper, but it is in a nice part of town and can be made into an attractive place to work. It is on the first floor, with windows looking on to a flat roof, where there will be room for the plants! There will not be in the Longchamps.*

*I am pleased to be able to tell you that Leigh Bradford Ratteree has accepted the job of IFUW Secretary General when Murielle retires. Leigh has worked for us for many years and understands fully the complicated future that we face. We all have faith in her and it will be much easier for everyone to have someone in charge who understands the very individual nature of our organisation. We are very grateful to her for taking us on. Two members of staff will be leaving, Rosemary Scott-Woods and Stephanie Bolliger I have known Romey since 1976 and Stephanie more recently. We shall miss them very much for their skills, sympathy and enthusiasm for IFUW. I am sure that all of us feel gratitude and affection for both of them and wish them well.*

*I am sure that many of you remember Mary Purcell, former President of IFUW and more recently, head of the Group of IFUW representatives at the UN in New York. She has now decided that she must retire from that position. Mary's time at the UN covers a long span of great events in world and UN history and that of many Heads of State and Presidents, both of the United States and of IFUW!*

*Her enthusiasm and knowledge has established IFUW as a known NGO at the UN and informed us of what has been going on. We wish her a happy retirement in her new house and give her our thanks.*

*I visited Luxembourg in October for their anniversary celebration. It was a lovely occasion in beautiful weather in a pretty place. We had a talk from a European Commissioner, Viviane Reding on Women in Science and Communication, a visit to the Luxembourg*

*National Council of Women (not connected to ICW) with lots of discussion and to the Women's Resource Library. As well, of course, good meals and useful talk with members from several neighbouring countries.*

*I was in Washington in November and lunched with the Executive Director of AAUW and had a useful conversation. They have a committee of three looking at the problem of affiliation and dues but with no results as yet. They are apparently consulting with a group of the members.*

*I have had invitations from several affiliates for meetings next year and the calendar is filling up. I hope to go to New Zealand in October, but I have not fixed anything yet. Please give us – all the Board members – reasonable advance warning of meetings, especially those a long way away! I go to New York in March for the UN Commission on the Status of Women.*

**Le 29e Congrès triennal de la FIFDU / IFUW  
aura lieu du 10 au 16 août 2007  
à Manchester, Angleterre**

La fédération britannique des Femmes diplômées des universités accueillera le 29e congrès de notre Fédération internationale à Manchester.

Lors de cette occasion, elle célébrera son centième anniversaire lors d'un dîner de gala au Manchester United's Football Ground.

L'Université de Manchester offre de confortables chambres sur le campus et il y a de nombreux hôtels près du campus. Les bus relient fréquemment l'Université avec la charmante ville de Manchester. C'est aussi une occasion pour visiter les environs et des tours pré- ou post-congrès seront organisés.

### **IFUW / FIFDU**

**Nouvelle adresse du secrétariat général:** 10 rue du Lac  
1207 Genève

Tél. 022 731 23 80 – Fax +22 738 04 40

**Heures d'ouverture :** du lundi au jeudi, de 8h 30 à 16h 30  
vendredi, de 8h 30 à 12h 30

Site internet: **[www.ifuw.org](http://www.ifuw.org)**

## Luxemburg 6./7. Oktober 2005

Der so freundlichen, persönlichen Einladung von Jeanne Rouff zum 80. Geburtstag der Akademikerinnen Luxemburgs konnte ich nicht widerstehen und setzte mich in den Zug.

Als ich kurz darauf in der mir noch fremden Stadt aus dem Bahnhofportal trat, heulte eine Sirene los. Zwei orange-rote Uniformierte auf Vespa hielten den Seitenverkehr auf. Ihnen folgten zwei glänzend dunkelblaue Autos... der Grossherzog persönlich kam mir entgegen...

Später vernahm ich, dass sein Willkommen eher dem TGV aus Paris gegolten hatte.

Uns, Gäste aus Frankreich und der Schweiz, erwartete eine Kollegin persönlich und führ uns durch die über Berg und Tal gebaute Stadt zur nächsten Ortschaft.

Luxemburg, 600 000 Einwohner, sprechen alle deutsch und französisch fließend und fehlerfrei, beginnen in der 2. Primarklasse mit franz. und bald danach mit englisch, reden daheim luxemburgisch, einen lustigen, alemannischen Dialekt.

Der Schweiz sind sie sehr freundlich gesinnt. Die erste Doktorandin aus Luxemburg, Maria Speyer, errang ihren Titel an der Uni Fribourg (1909, summa cum laude) und die erste Präsidentin der Luxemburger Akademikerinnen, Mélanie Clemen, schrieb in Zürich ihre Doktorarbeit und die junge Sekretärin, Geraldine Olivera, dieses Verbandes hatte uns zu unserm 80-jährigen in Lausanne besucht. Empfangen und sehr freundlich begrüsst wurden wir im Centre National de Littérature. Das Thema des Abends lautete «Frau und exakte Wissenschaften – Femme et Science».

An den Beitritt zur internationalen Organisation vor 80 Jahren erinnerten die Akademikerinnen Luxemburgs mit einer Abendveranstaltung im «Centre national de

Littérature», einem ehrwürdigen, geräumigen Haus in Meche. Die Direktorin, Frau Germaine Goetzinger und die Präsidentin von UWE, Jeanne Rouff eröffneten den Anlass, begrüßten Mitglieder und Gäste persönlich sehr freundlich und führten die Referentin ein Frau Viviane Reding, Dr ès lettres (Sorbonne) und Journalistin, Mitglied der EU-Kommission «Société de l'Information et Médias» hielt einen ausgezeichnet strukturierten, spannenden Vortrag in dem sie dem Desinteresse der Frauen die immer wichtiger werdende Bedeutung technischer Errungenschaften und Berufe entgegenhielt. Mit Technik umgehen zu können ist wichtig, besonders für die zukünftige ältere Generation, mehrheitlich Frauen, die sich, gezwungen durch die demografische Entwicklung selber autonom und fit halten müssen. Drei wichtige Hilfen dabei sind:

- das «intelligente Auto»
- Medizinische Datenerfassung - Überwachung und Pflege (à distance)
- Roboter im Haushalt

Bei einem feinen Aperitif hatte danach das informelle, anregende Gespräch seinen Platz, wieder eine UWE-typische Gelegenheit, liebenswürdige Kolleginnen, deren spannende Karrieren und Lebensgestaltung kennenzulernen.

Tags darauf besuchten wir das staatliche Institut für Gleichstellung und die Fraueninformationsstelle mit feministischer Bibliothek Unsere charmanten Gastgeberinnen verwöhnten uns darauf in der «Goethe Stuff», nach einem Gang durch die male-riche Altstadt.

Aus einer Sympathie von Ferne ist persönliche Freundschaft gewachsen.

*Ursulina Mutzner*

**DAB Deutscher Akademikerinnen Bund**

*Fachtagung des DAB*

**In Dresden, 28. April bis 1. Mai 2006**

**Jubiläumveranstaltung**

**«Frauen gestalten den gesellschaftlichen Wandel»**

**In der Technischen Universität Dresden  
Am Weberplatz 5 (Raum 136) 01217 Dresden**

*Geschäftsstelle:*

Innovationszentrum Lübeck, Breite Strasse 6-8, 23552 Lübeck

Telefon 0451 3003330, Fax 0451 3003331

e-mail: **dab@iz-luebeck.de**

Internet: [www.dab-ev.org](http://www.dab-ev.org)

**Semaine de l'amitié en Turquie – 22 – 29 mai 2006**

L'association turque des femmes universitaires nous invite à prendre part à la «semaine de l'amitié» qu'elle organise au mois de mai.

***Le programme comprend:***

**2½ jours à Istanbul**, avec tour en bateau sur le Bosphore, visite de l'hippodrome historique et des principaux monuments et musées et visite de l'Istanbul moderne.

**2½ jours à Ankara** avec visite du mausolée d'Atatürk et du musée des civilisations, réception à la maison du président, conférence scientifique au Sénat turc.

**2 jours à Konya-Cappadoce** avec un jour passé à visiter Konya et une excursion dans la magnifique région de Cappadoce.

Le coût de la semaine, voyage non compris, est de 700 euros pour des réservations faites avant le 20 février, de 800 euros après. Tous les détails se trouvent sur le site internet de la FIFDU (**[www.ifuw.org](http://www.ifuw.org)**)

Renseignements auprès d'Arielle Wagenknecht (tél. 022 757 54 08) pour l'organisation du vol Suisse / Istanbul.

---

**L'association de Slovénie (Slovene Union of University Women) fête ses dix ans**  
**Les 25-26-27 mai 2006**  
**A Ljubljana (Slovénie)**

**Invitation cordiale aux membres de l'ASF DU**

*Pour tous renseignements, s'adresser à :*

**Ljudmila Schmid, Pfeffingerstrasse 61, 4053 Basel**  
**Tél./fax 061 3611386**  
**e-mail: ljudmila.schmid@balcab.ch**

---

### **Des cartes postales pour faire connaître des femmes illustres qui ont étudié à l'Université de Fribourg**

**– La section fribourgeoise de l'ASF DU publie une série de cartes pour faire connaître les femmes au parcours de vie remarquable qui ont étudié à l'Université de Fribourg.**

*Les pionnières, Marie Speyer ou Laure Dupraz, sont les premières femmes à avoir obtenu un doctorat à l'Université de Fribourg, envers et contre tout, et à avoir poursuivi une carrière académique.*

*Elles figurent sur les deux premières cartes d'une série de six et servent de support attractif pour vos envois de messages postaux.*

*Des femmes contemporaines, Margrith Bigler-Eggenberger, première femme juge au Tribunal fédéral, Mireille Kurmann-Carrel, conseillère juridique, Alexandra Rumo-Jungo, professeur ou Anne Jenny, comédienne, vous interpellent par leur parcours de vie hors du commun.*

Au prix de dix francs, le jeu de six cartes (trois en français et trois en allemand) peut être obtenu auprès du secrétariat de l'ASF DU Fribourg :

Anne Banateanu, Rue des Forgerons 6, 1700 Fribourg – banateanu@hotmail.com

***Pensez-y pour vos envois et pour faire connaître notre association !***

---

#### *Addenda*

Dans les comptes rendus du voyage à Strasbourg du 23 au 25 avril 2005, nous avons omis de mentionner Madame Gitta Dornes, de la section de Genève, qui a organisé la rencontre passionnante avec Monsieur Michel Krieger. Sans son aide, nous aurions négligé des aspects très intéressants de la ville de Strasbourg.

*Nous adressons nos excuses et nos vifs remerciements à Madame Gitta Dornes.*

# Programme des sections

---

## BASEL

*Annemarie Polak, 061 751 54 27*

## BERN

*Katharina Anderegg, 031 972 10 21*

**Im Restaurant Schmiedstube, Bern, um 19.00 Uhr, mit vorgängigem Nachtessen ab 18.00 Uhr:**

**19. April 2006:** Referat von Dr. Simone Grebner, Oberassistentin am Institut für Arbeits- und Organisationspsychologie der Uni Bern, zum Thema «Macht Arbeit krank? Stress aus arbeitspsychologischer Sicht».

**25. Oktober 2006:** Referat im Bereich Energie.

**Veranstaltungen an anderen Orten:**

**6. Mai 2006:** Ausflug ins Alimentarium in Vevey.

**Juni 2006 (voraussichtlich):** *Verleihung des Förderpreises* an eine Absolventin der medizinischen Fakultät.

**20. September 2006:** Besuch des Spieluhrenmuseums in Niederwangen.

**Ende November/Anfang Dezember 2006:** Adventsfeier.

## FRIBOURG

*Anne Banateanu, 026 323 46 76*

**Mercredis 1er mars, 5 avril et 7 juin:** Conférences sur le thème du *temps*.

*Restaurant de l'Epée, 19h 30.*

**Samedi 20 mai:** souper annuel avec conjoints.

## GENÈVE

*Arielle Wagenknecht, 022 757 54 08*

**15 février 2006:** «Les contes du Léman» Soirée au coin du feu, où Lise BAILLOD, *conteuse*, racontera des légendes de chez nous, suivie d'un repas à l'hôtel Tiffany.

**1er mars 2006:** Assemblée générale de l'AGFDU.

Visite de la Maison des Parlements (UIP). Cette organisation internationale, membre de l'ONU, vient d'emménager dans de nouveaux locaux au Grand-Saconnex. Visite guidée suivie d'une conférence sur l'action de l'UIP dans le domaine des droits humains.

**6 - 9 avril 2006:** Voyage à Lisbonne.

Profitant du début du printemps, l'AGFDU s'envole au Portugal pour un long week-end romantique.

**6 mai 2006:** Fondation Gianadda.

Visite de l'exposition «Camille Claudel et Rodin».

**22-29 mai 2006:** Semaine de l'amitié en Turquie.

## GRAUBÜNDEN

*Doris Konrad Ferroni, 081 641 15 26*

## Programme des sections

---

### SOLOTHURN

Verena Welti, 032 623 45 28

### VAUD

Anne Meylan, 021 312 07 41

### ZENTRAL SCHWEIZ

Iria Gut-Rickenmann, 041 420 56 85

**Montag, 8. Mai 2006:** *«Seminarabend» zu einer Diskussion über Werte*, mit Frau Dr. phil. Cornelia Vogelsanger, Ethnologin aus Zürich.

«Sie sind unsichtbar und oft auch unbewusst. Ob sie real existieren, weiss man allen schönen Worten zum Trotz nie ganz sicher. Erst wenn sie missachtet werden, sieht man plötzlich deutlicher, was uns von innen her Orientierung gibt, uns motiviert, stärkt und untereinander verbindet: unsere Werte.»

**Montag, 19. Juni 2006:** *Sommerversammlung mit anschliessendem gemeinsamen Abendessen: Frauen-Stadtrundgang: Märchen-Haft - Frauenlust und Frauenfrust der 50er Jahre.* Vom Kapellplatz aus starten wir zu einer Zeitreise in die 50er Jahre: Das Bild der modernen Frau war damals zwar kreiert, der Richtspruch „Frauen zurück ins Haus“ ertönte aber laut - zu sehen und hören in unzähligen Varianten...

### ZÜRICH

Gisela Keller-von Brunn, 01 241 21 29

22. Februar 2006, 18.00 Uhr: 81. Ord. Mitgliederversammlung. Restaurant Au Premier im Hauptbahnhof.

**9. März 2006, 18.30 Uhr:** Cecilia Illes liest aus ihrem Buch «Ritchie und das Geheimnis der Ameisen» und präsentiert zusammen mit ihrem 13jährigen Neffen die Wertschätzungsgesellschaft. Im Hirschengraben 7.

**5. April 2006, 18.30 Uhr:** Besuch der Ausstellung «Die 14 Dalai Lamas. Tibets Reinkarnationen des Bodhisattva Avalokiteshvara» im Völkerkundemuseum der Universität an der Pelikanstr. 20 mit Führung.

**9. Mai 2006, 18.30 Uhr:** Vortrag der Zürcher Stadträtin und ehemaliger National- und Ständerätin Monika Weber über ihr Leben in der Politik seit der Einführung des Frauenstimmrechts. Im Hirschengraben 7.

Für den **Juni** ist ein Stadtrundgang auf den Spuren von James Joyce geplant. In der ersten Juliwoche halten wir unseren **Freshers' Apéro** für Interessentinnen, Neumitglieder und gestandene Mitglieder. An einem Samstag im **September** findet unser ganztägiger Sartoriusausflug statt. Nähere Informationen zu diesen drei Anlässen sind ab Mai erhältlich bei Gisela Keller-von Brunn, 01-241 21 29.

# Adresses

---

**WEBSITE** [www.unifemmes.ch](http://www.unifemmes.ch)

**COMITÉ** de l'Association Suisse des Femmes Diplômées des Universités - ASFDU  
**VORSTAND** des Schweizerischen Verbands der Akademikerinnen - SVA

**Présidente** Ursulina Mutzner-Scharplatz, Dr. med. P 081 684 57 22  
**Präsidentin** Postfach 35, 7457 Bivio Fax 081 252 26 33  
ursulina.mutzner@bluewin.ch

**Vice-présidente** Verena Welti, lic. phil. I Tel / Fax P 032 623 45 28  
**Vize-präsidentin** Hasenmattweg 11, 4515 Oberdorf verena.welti@dplanet.ch

**Trésorière** Elsbeth von Navarini-Marti, lic. soc. P 081 353 16 85  
**Kassierin** Bondastrasse 122, 7000 Chur Fax 081 353 51 09  
navarini@bluewin.ch

**Relations internationales** Arielle Wagenknecht, lic. en psychologie P 022 757 54 08  
**Internat. Beziehungen** Ch. du Facteur 11, 1288 Aire-la-Ville wagenknecht@bluewin.ch

**Relations européennes** Uschi Kozomara Yao, lic. iur. P 026 534 38 42  
**Europ. Beziehungen** Ch. des Eglantiers 2, ukozomara@yahoo.com  
1752 Villars-sur-Glâne

## **SECRETARIAT GÉNÉRAL / VERBANDSSEKRETARIAT**

Anne Banateanu, Dr. ès lettres Tel / Fax P 026 323 46 76  
Rue des Forgerons 6, 1700 Fribourg banateanu@hotmail.com

---

**Femdat:**  
[www.femdat.ch](http://www.femdat.ch)

**Liege Laboratoire interuniversitaire en Etudes Genre:**  
[www2.unil.ch/liege/](http://www2.unil.ch/liege/)

**Fonds national suisse de la recherche scientifique/  
Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung:**  
[www.snf.ch](http://www.snf.ch)